

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 100.

22. Dez.

1841.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw. (Auswanderungen). Folgende Personen sind ausgewandert und haben auf Jahresfrist Bürgschaft geleistet, nemlich:

- 1) Johannes Kloz, lediger Tagelöhner von Zwerenberg, nach Amerika,
- 2) Gustav Friedrich Dreiß, lediger Bierbrauer von Calw, nach Nordamerika.

Den 17. Dez. 1841. K. Oberamt.

Gmelin.

Das K. Forstamt dahier hat in Folge höherer Anordnung an das Oberamt das Ersuchen gestellt, die hienach genannten Gemeinden über ihre Verbindlichkeit „Hunde anzustocken“ oder das dafür angeetzte Surrogatgeld abzulösen, zu belehren. Nach den von dem Oberamt eingesehenen Einträgen in den Lagerbüchern, in denen diese Verbindlichkeit neben der Pflicht Jagdsfrohen zu leisten, ausdrücklich aufgeführt ist, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß eine solche Verbindlichkeit der Gemeinden bestanden hat und somit auch noch jetzt gefordert werden kann, insofern nicht später eine Befreiung von derselben in Folge Vertrags oder Verjährung oder Verzichtleistung von Seiten des Berechtigten eingetreten ist. Unter diesen Umständen nimmt das Oberamt keinen Anstand, die von dem K. Forstamt gewünschte Belehrung hiedurch zu ertheilen, bemerkt aber dabei, daß die Gemeinden wohl daran thun werden, diese lästige Verbindlichkeit abzulösen, in welcher Beziehung das K. Finanzministerium gestattet hat, daß die Ablösung gegen ein, nöthigenfalls in 4 unverzinslichen Jahreszielen zu zerschlagendes Kapital von

40 fl. für 1 Hundelege geschehen könne. —

Die Gemeinden, welche diese Verbindlichkeit haben, sind: Kapsenhardt, Feldrennach, Schwann, Conweiler, Calmbach, Dobel, Arnbach, Dennach, Höfen, Ottenhausen, Engelsbrand, Brunbach, Waldrennach, Birkenfeld, Oberniebelsbach, Schömberg, Langenbrand, Calmbach, Dennjacht, Igelsloch, Unterhaugstätt, Schwarzenberg, Oberlengenhardt, Maisenbach, Unterreichenbach, Biefelsberg, Untertängenhardt, Monakam, Beinberg. Neuenbürg am 17. Dez. 1841.

K. Oberamt. Leybold.

Hornberg. (Harzwald Verpachtung). Da der Pacht des HarzErtrags vom hiesigen Gemeindevald zu Ende ist, so wird derselbe auf weitere 3 Jahre in Pacht gegeben.

Die Ausschreibungs Verhandlung findet am

Mittwoch den 29. Dez.

Vormittags 10 Uhr

im Hause des Unterzeichneten statt, wozu man Lustbezeugende mit dem Bemerken einladet, daß die näheren Bedingungen bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Am 17. Dez. 1841.

Schultheisenamt.

Kübler.

Sulz, Oberamts Nagold. (Frucht und Strohverkauf). In der hiesigen Zehent Scheuer werden am

Dienstag den 28. d. M.

Morgens 9 Uhr

90 Scheffel Dinkel

14 Scheffel Dinkeldurchschlag

1 Scheffel Erbsen

1 Scheffel Wicken

16 Scheffel Linsen
3 Scheffel Linsengersten
400 Büscheln Linsenstroh
30 Scheffel Erbsenstroh und
Erbsen, Linsen und Wicken Geschöttlich
im Aufstreich verkauft.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten,
dieß ihren Amtsuntergebenen gefälligst bekant
zu machen.

Den 17. Dez. 1841.

Schuldheiß
Dürr.

Stammheim. (Ofenverkauf). Aus
dem hiesigen Pfarrhaus ist ein entbehrlich ge-
wordener eisener Ofen, 625 Pfund schwer,
zum Verkauf ausgesetzt, zu dieser Aufstreichs-
Verhandlung am

Donnerstag den 23. d. M.

Mittags 2 Uhr

auf dem Nachhause dahier werden die Lieb-
haber eingeladen.

Den 19. Dez. 1841.

Schuldheiß
Doller.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Der Unterzeichnete hat Lampen-
Döchte aller Gattung zu verschiedenen
Preisen von einem vorzüglichen Fabrikanten
in Commission zu verkaufen, und empfiehlt
solche hiemit dem Publikum.

Immanuel Heermann.

Calw. Postverwalter v. Horlacher
kauft Heu und Stroh und verkauft Most,
Kartoffeln zu Schnitz, Pfullinger gelbe Lan-
nenzapfen, Bartholomai- und Arakatschka-Kar-
toffeln, Zwetschgen-Branntwein und noch ei-
nige Sineri Äpfel.

Calw. Die nächste Versammlung des
Viederkranzes ist anstatt Samstag den 25. am
Sonntag den 26. Dez. Abends 7 Uhr. Die
Mitglieder werden gebeten, mit ihren Frauen
und Töchtern zahlreich zu erscheinen.

Hirsau. (Wirthschafts-Empfehlung).
Der Unterzeichnete erlaubt sich, allen seinen
werthen Gönnern und Freunden hiemit anzu-
zeigen, daß er die Wirthschaft zum Wald-
horn dahier von Herrn Mayer käuflich über-
nommen und bereits eröffnet hat, und bittet
unter Zusicherung honetter und billiger Be-

dienung um recht zahlreichen Zuspruch.

Heinrich Rothfuß zum Waldhorn.

Calw. Alle Sorten Liqueurs besonders
Kaffeliqueur den Schoppen zu 8 kr. em-
pfehle zu geneigter Abnahme

Martin Dreiß, Conditör.

Calw. Es ist vor mehreren Wochen ein
Zimmermanns-Handbüchlein verloren gegan-
gen. Der Finder möchte es gegen eine Be-
lohnung bei der Redaktion dieses Blattes
abgeben.

Calw. Guter Honig ist zu haben bei
Mühle in der Nonnengasse.

Calw. Unterzeichnete hat auf Lichtmeß
ein Logis zu vermieten.

Samuel Kohlers Wittwe.

Calw. (Käsempfehlung). Ich habe
neue Sendungen von ächten

**Emmenthaler-, Schweizer-, Lim-
burger- & Backstein-Käsen**

erhalten, die sich durch vorzügliche Qualitä-
ten auszeichnen,

Kaufmann Müller.

Calw. Ich habe noch eine schöne Aus-
wahl von Kinderspielwaaren, namentlich in
Schachteln, die ich, um damit aufzuräumen,
zu sehr billigen Preisen erlasse.

Karl Dilg, Dreher.

Lithographie.

Das naturgetreue 20 Zoll hohe und 15 Zoll
breite lithographirte Bild unsers edeln
Königs Wilhelm ist in ganzer Figur
mit allegorischen Randverzierungen, in Bron-
ze gedruckt für 4 fl., und ohne diese Verzie-
rungen für 2 fl. 42 kr. in der unterzeichne-
ten Buchhandlung zu haben.

Zur würdigen Verzierung der Amtszimmer,
Rathszimmer und anderer Versammlungsorte,
sowie auch zu würdigen Weihnacht- und Neu-
jahrs-geschenken eignen sich diese gutgelungene
Bilder vorzüglich.

E. Kessler'sche Buchhandlung.

Calw. Die schön lithographirte Bilder
von Christus, Maria, und den zwölf
Aposteln mithin 14 Bilder, welche sich
zu schönen Zimmer-Verzierungen eignen, sind
in der hiesigen Kesslerschen Buchhandlung zu-
sammen für 48 kr. zu haben, schöne Stahl-
stiche von Calw, Hirsau und Wildbad sowie
viele andere sich zu nützlichen und angenehmen

Weihnachts- und Neujahrs Geschenken eignende Jugendschriften, Bilderbücher, Landkarten, Stahlfedern und Stahlfedern-Etui, Stammbücher, Briestaschen, Notizbücher und viele andere ähnliche Artikel, in den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sie sich freundlich empfiehlt.

E. Kellersche Buchhandlung.

Geld auszuliehen,

gegen gesetzliche Sicherheit:

400 fl. Pfleggeld bei Heinrich Haydt in Calw.

100 fl. Pfleggeld bei J. M. Paulus in Deckensfronn.

4000 fl. bis Georgii; wer sagt Ausgeber dieß.

Calw. Eine Gesellschaft von 4 Personen, welche die Augsburger allgemeine Zeitung liest, sucht noch einige Theilnehmer. Näheres bei

F. Georgii.

Ein Traum der Kaiserin Josephine.

(Aus dem Journal La Presse.)

(Fortsetzung).

Herr Erzkanzler, sagte Josephine zu ihm, Ihr Besuch kann mir nicht gelegener kommen, ich war schon im Begriffe, Sie zu mir kommen zu lassen, ich habe wegen einer Staatsangelegenheit mit Ihnen zu reden.

Wegen einer Staats-Angelegenheit? sagte Cambacérés und zeigte zu gleicher Zeit durch den Ausdruck seiner Gesichtszüge und die Betonung, die er seinen Worten gab, wie wenig er der Aeußerung Glauben schenkte und wie sehr er überrascht sey.

Indeß sich schnell fassend fügte er hinzu:

Verzeihung, Madame; aber es geht seit einiger Zeit bei uns Alles so schnell, daß ich in Wahrheit mitunter nicht weiß, wo ich bin. Zweifeln Ew. Majestät nicht daran, daß ich bemüht seyn werde, mich des neuen Beweises von Vertrauen würdig zu zeigen, mit dem Sie mich jetzt zu beehren geruhet haben.

— Die Sache ist folgende, fuhr Josephine mit einer fast komischen Gravität fort: Ich habe die Gewißheit, ja selbst Beweise dafür, daß Rußland in Paris einen Agenten hält, der die öffentliche Meinung zu erforschen bestimmt ist. Namen, Titel, Wohnung dieses Agenten kenne ich nicht; es kömmt

darauf an, ihn auffindig zu machen und zu bewerkstelligen, daß seine Berichte an den Kaiser uns durchaus günstig sind. Sie begreifen, Herr Erzkanzler, wie groß der Dienst ist, den wir Frankreich bei dieser Gelegenheit leisten können, denn Rußland ist jetzt die einzige Continentalmacht, welche wir wirklich zu fürchten haben. Der Kaiser, welcher späterhin von der Sache unterrichtet werden soll, wird Ihnen ohne Zweifel seine Zufriedenheit bezeugen, denn ich beabsichtige, Ihnen das ganze Verdienst der Unternehmung, den ganzen Ruhm des Erfolges zu überlassen.

— Wir hätten ein sehr einfaches Mittel, dieses Individuum zu entdecken, sagte Cambacérés, nachdem er ein paar Minuten nachgedacht hatte; wir brauchen nur Fouché davon zu sagen.

— Das lassen Sie hübsch bleiben, unterbrach ihn Josephine; dieser Mensch, der halb Warden, halb Fuchs ist, stößt mir nicht das mindeste Zutrauen ein; er würde nur zu seinem eigenen Vortheile arbeiten. Ueberdies würde er, um sich vor aller Verantwortlichkeit zu sichern, mit dem Kaiser davon sprechen und dieser die Sache übel nehmen. Napoleon muß kein Wort davon wissen, bevor wir unsern Zweck erreicht haben... Kurz, ich bin überzeugt, daß die Sache sich auf dem von Ihnen vorgeschlagenen Wege nicht zu Stande bringen läßt; sie muß ganz unter uns bleiben. Versprechen Sie mir, daß sie mir wirksam beistehen wollen, Herr Erzkanzler?

— Ich bin zu glücklich, Ew. Majestät gefällig seyn und zu gleicher Zeit dem Staate einen Dienst leisten zu können, antwortete Cambacérés mit einer Verbeugung; Sie können auf meine unbedingte Ergebenheit rechnen, Madame; von Morgen, ja von heute Abend an will ich der Sache meine eifrige Sorgfalt widmen.

Zwei Stunden nach dieser Unterhaltung kehrte der Fürst-Erzkanzler in sein Hotel zurück, setzte sich nach vielen unruhigen Bewegungen des Körpers vor seinen Schreibtisch und murmelte zwischen den Zähnen, indem er sich vor die Stirne schlug:

— Aber wie zum Henker glaubt sie nur, daß ich diese Person auffinden kann?

Zwei Tage waren verfloßen; der Erzkanz-

ler befand sich in der verzweiflungsvollsten Laune, er hatte, um den geheimen Agenten zu entdecken, einige seiner intelligentesten Untergebenen ins Feld rücken lassen, und diese hatten Geld in Menge aufgewandt und ihre Anstrengungen verdoppelt, ohne irgend etwas aussähdig zu machen; er hatte auf gewandte Weise Nachforschungen in Betreff aller in Paris anwesenden Russen anstellen lassen, aber man hatte durchaus kein Individuum zu Tage zu fördern, durchaus nichts in Erfahrung zu bringen vermocht, was auch nur die mindeste Hindeutung zu geben im Stande gewesen wäre.

— Das ist um toll zu werden, sagte der Kanzler, indem er mit großen Schritten in seinem Kabinet auf und niederschritt. Aber wie kann man auch nur auf die Idee kommen, mich wegen einer Polizeisache in Anspruch zu nehmen, da doch Fouche, Neal, Cochou, Laparent zur Hand sind? ... Es soll sich um das Wohl des Staates handeln. — Das ist freilich ein gewichtiges Wort, das aber oft genug argen Dummheiten zum Deckmantel dienen muß. ...

Der Fürst erging sich noch in diesen Aeußerungen des Unmuthes, als einer der Kanäleiboten eintrat und anfragte, ob Se. Excellenz Herrn Leopold Elion Gehör geben könne.

— Mag er zum Kukuk gehen! rief Cambacés.

Indeß besann er sich sogleich eines Bessern und sagte:

— Lassen Sie ihn nur hereinkommen; ich habe gerade mit ihm zu sprechen.

Leopold Elion gehörte einer rechtlichen Familie an, die vordem Cambacés große Dienste geleistet hatte. Er war ein junger Mann von Geist, der eine Carriere hätte machen können, wenn seine Vergnüungslucht weniger lebhaft gewesen wäre und er ein wenig an die Zukunft hätte denken wollen. Mehr als einmal hatte ihm der Fürst Erzkanzler vortheilhafte Stellungen verschafft, von denen aus er, wenn er nur gewollt hätte, Alles würde haben erreichen können, wie die Pariser zu sagen pflegen; aber niemals hatte er seine Stellung zu behaupten gewußt und er befand sich jetzt zum vierten oder fünften Male ohne Beschäftigung und ohne Substanzmittel. Cambacés hatte ihn indeß

nicht ganz aufgegeben; er hatte ihn gern wegen seines Geistes, seiner muntern Laune, ja selbst wegen seiner Sorglosigkeit; er sah ihn häufig bei sich und unterstützte ihn mitunter aus seiner Börse, las ihm jedoch nebenbei den Text wegen seiner Unordnung und Verschwendung.

Cambacés kam auf die Idee, ihn mit der Auffuchung des geheimen Agenten zu betrauen, dessen Anwesenheit in Paris und dessen Mission ihn so sehr beschäftigte.

(Fortsetzung folgt).

Frucht-Preise in Calw,

am 18. Dec. 1841.

Kernen der Scheffel.	15 fl. 12 fr.	13 fl. 59 fr.	12 fl. — fr.
Dinkel	6 fl. 30 fr.	5 fl. 11 fr.	5 fl. — kr.
Haber	3 fl. 15 fr.	3 fl. 8 fr.	3 fl. — fr.
Stoggen das Simri	1 fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	— fl. 52 fr.	— fl. 48 fr.	— fl. — fr.
Bohnen	1 fl. 12	1 fl. 4 r.	— fl. — fr.
Wicken	— fl. 38 fr.	— fl. 34 fr.	— fl. — fr.
Linzen	2 fl. 24 fr.	— fl. 4 fr.	— fl. — fr.
Erbisen	1 fl. 36	1 fl. 8 fr.	— fl. — fr.

Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt:

— Schffl. Kernen. — Schffl. Dinkel. — Schffl. Haber.

Am Markttage selbst wurden eingeführt:

236 Schffl. Kernen. 115 Schffl. Dinkel. 79 Schffl. Haber.

Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:

27 Schffl. Kernen. 18 Schffl. Dinkel. — Schffl. Haber

Brodtaxe in Calw,

4 Pfund Kernenbrod kosten : : : : : 12 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen : : : . . . 7 Loth

Fleischtaxe in Calw,

p. Pfund

Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 7 fr. Kalb

fleisch 6 fr. Hammelfleisch 4 fr. Schweine-

fleisch, unabgezogen 8 fr. abgezogen 7 fr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivininschen Buchdruckerei in Calw.